

Klar ist aus betrieblicher Sicht der zusätzlich verdiente Franken willkommen. Nur war mir die Herangehensweise stets suspekt. Niemand kriegt gerne etwas «aufgeschnorrt». Schon gar nicht das angebliche Glück.

Um einiges subtiler geht die Marketingabteilung des orangen Riesen dieses Thema heran. Der Vorhaghammer «Zusatzverkäufe» wird hier, wie vielerorts, durch schon fast erfide Verkaufspsychologie ersetzt. Und damit meine ich nicht nur die Latierung von Süsigkeiten auf Anhöhe der Kinder an der Kasse...

Bis anhin brüstete ich mich, sollte Beeinflussungsversuche gekonnt ignorieren. Doch Sie ahnen es, ich wurde in die Knie gezwungen. Atwaffe: der Verkäuferladen und das Miniatur-Sortiment des Detailstuzen, das es gratis zu jedem Einkauf aus gibt. Spielerisch wird hier auf die Kundenbindung gesetzt. Und das hne Altersgrenze. Die Modelle von bwaschmitteln, Spaghettipackungen oder auch der Rübli-Sack, all as machte gwunderig. Auch wenn ch wusste, dass aus der Verpackung ein Miniatur-Fischstäbli fällt, meine Kinder beobachtete ich trotzdem gespannt beim Auspacken.

Mehr noch. Plötzlich sah ich Produkte, die ich im Einkaufsladen bis nhin völlig ignoriert hatte. Besonders die Haselnuss-Spirale, ein zweierbiger Brotaufstrich, hat es mir ngetan. Was beim nächsten Gang urch die Regale zusätzlich und hne Aufforderung im Körbli lande, ist somit klar. Zucker ist ja benanntlich auch Glück. Mindestens 0 Prozent davon hab ich nun in meinem Topf (Glas). Das kann mir ein Löslü bieten.

christoph.riebli@obwaldnerzeitung.ch

Start fürs Wassersportzentrum

BUOCHS Freudentag für die Kanuten und Segler: Es geht los mit dem Wassersportzentrum. Davon sollen dereinst alle profitieren.

Der Traum vom Wassersportzentrum Nidwalden wird ein Stück greifbarer. Der Spatenstich signalisierte den Startschuss zum Bau des 1,7 Millionen Franken teuren Projekts. «Jetzt beginnen wir zu bauen. Auch wenn man sie nicht sieht, die Pfähle sind schon drin», verkündete Toni Mathis, Präsident des Segelklubs Ennetbürgen, am Donnerstag stolz vor geladenen Gästen aus Politik und Sport.

Profitieren vom neuen Wassersportzentrum sollen dereinst alle. «Es wird ein offenes Haus mit verschiedenster Nutzung. Unten läuft der Trainingsbetrieb, während in den oberen Räumen eine Gesellschaft Geburtstag feiert», machte Toni Mathis ein Beispiel. Zudem wolle man auch den Kanusport einer breiten Öffentlichkeit schmackhaft machen, zum Beispiel mit dem Vermieten von Kanus. Dank einer behindertengerechten Bauweise seien auch Menschen mit Behinderungen willkommen.

Auch Heinz Wyss, Präsident des am Projekt beteiligten Kanuclubs Nidwalden, unterstrich, dass das Wassersportzentrum ein Haus für alle werde. «Jeder, der Kanufahren oder Segeln lernen will, kann zu uns kommen, auch wenn er nicht in unserem Verein ist.»

Inbesondere wolle man die Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen forcieren, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Kanufahren 2016 ins Programm der Paralympics aufgenommen werde. Auch Kurse für Feriengäste seien geplant.

Bezugsbereit im Sommer 2014

Im Sommer des nächsten Jahres soll die Anlage bezugsbereit sein und im Frühling 2015 eingeweiht werden. Damit endet für die beiden Vereine auch eine lange Zeit der Provisorien. «Endlich werden wir Kanus und Material richtig unterbringen können. Und den Sportlern eine richtige Infrastruktur bieten können», freute sich Heinz Wyss.

Der zweigeschossige Bau entsteht südwestlich des neuen Bootshafens, der zurzeit erneuert wird. Im Erdgeschoss sind die Kanus und Boote eingelagert, und es hat eine Reparaturwerkstatt und ein Materiallager. Das Obergeschoss beinhaltet einen Theorie- und Schulungsraum, der auch an andere Vereine, Gesellschaften oder Gruppen vermittelt wird. Ein Kanushop, Büro, Küche, Toiletten, ein Technikraum und ein Fitnessraum fehlen ebenfalls nicht. Der Zugang zum See führt über den Trockenlagerplatz («Aussenparkplatz») für Segelschiffe).

An den Gesamtkosten von 1,7 Millionen Franken beteiligen sich die Anstössergemeinden Buochs mit 352 000 Franken und Ennetbürgen mit 288 000 Franken (im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl). Der Kanton Nidwalden beteiligt sich mit 400 000 Franken. 660 000 Franken müssen die beiden Vereine je zur Hälfte übernehmen. Man sei auf Kurs, aber noch auf Geldsuche, meinte Heinz Wyss.



Toni Mathis (links) und Heinz Wyss auf dem Bauplatz.

Bild Matthias Piazza

DEMNÄCHST

Äplerchilbi

BECKENRIED Jedes Jahr feiern die Beckenrieder am zweiten Sonntag im November ihre Äplerchilbi. **Morgen** ist es nun wieder so weit. Um 9 Uhr ist der Festgottesdienst mit Pfarrer Daniel Guillet und Festprediger Diakon Elmar Rotzer. Untermaht wird der Gottesdienst von der Jodlergruppe Alpegruess aus Ennetbürgen. Im Anschluss gibt es für die Festbesucher auf dem Dorfplatz «ein Schwärzes». Um 14 Uhr ist die Erntedankandacht, danach sorgen die Feldmusik, das Ländlertrio Nidwaldnergruess und FahnenSchwinger für Unterhaltung, bevor um zirka 15 Uhr die «Dorfchlag» beginnt.

Kreativsonntag

BUOCHS Nach dem grossen Erfolg der letzten Jahre führt Jo-Jo, Basteln + Wolle, **morgen Sonntag** in der Werkhalle der Garage Heller erneut den Kreativsonntag durch. Kinder haben die Möglichkeit, aus vielen Bastelideen ihr persönliches Geschenk anzufertigen. Für Erwachsene werden Demos mit neuen Materialien gezeigt, mit denen verblüffende Gegenstände entstehen. In einer Imbissecke können die Besucher etwas trinken oder essen. Während des Anlasses von 10 bis 17 Uhr bleibt auch das Geschäft am Dorfplatz 1 zum Einkaufen offen.

MATTHIAS PIAZZA
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch